

DENKSCHRIFT ZUM SILBER-JUBILAEUM DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN SYNODE VON MANITOBA u. A. PROVINZEN

1897-1922

Denkschrift

zum

Silber-Jubiläum

der

Evangelisch-Lutherischen Synode

von Manitoba u. a. Provinzen

1897-1922



NATIONAL PRESS LIMITED
Winnipeg, Man.

Gedenke der vorigen Zeit bis daher und betrachte, was der Herr getan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird's dir verkündigen, deine Aelteſten, die werden dir's ſagen. — 5. Moſe 32, 7.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.—Pſ. 103, 2.

Vorwort.

Fünfundzwanzig Jahre sind es her, daß die Ev.-Luth. Synode von Manitoba und anderen Provinzen gegründet wurde. Das soll uns, die Glieder derselben, bewegen, Gott dem Herrn zu danken, daß er uns so reichlich durch Wort und Sakrament in seiner heiligen Kirche gesegnet. Dafür zu danken, sollen wir zwar nie vergessen, aber gern nehmen wir solche Erinnerungszeiten wahr, um unseren Dank kund werden zu lassen, auch vor den Menschen zu einem Bekenntnis:

„Der Herr ist noch und immer nicht
„Von seinem Volk geschieden;
„Er bleibet Ihre Zuversicht,
„Ihr Segen, Heil und Frieden;
„Mit Mutterhänden leitet Er
„Die Seinen stetig hin und her:
„Gebt unserm Gott die Ehre!"

Die Erinnerung an vergangene Zeiten, an erfahrenen Segen und gemeinsame Kämpfe soll aber auch das Band der Liebe zu unserer teuren lutherischen Kirche und zu unserer Synode befestigen und uns immer treuer machen im Festhalten an der erkannten Wahrheit.

Gott der Herr aber wolle auch fernerhin seinen Segen geben und das Werk unserer Hände fördern zum Heil für uns und unsere Kinder!

2193



Pastor H. C. Schmieder,
Der Pionier der lutherischen Kirche West-Canadas.

Die erste deutsche und lutherische Einwanderung.

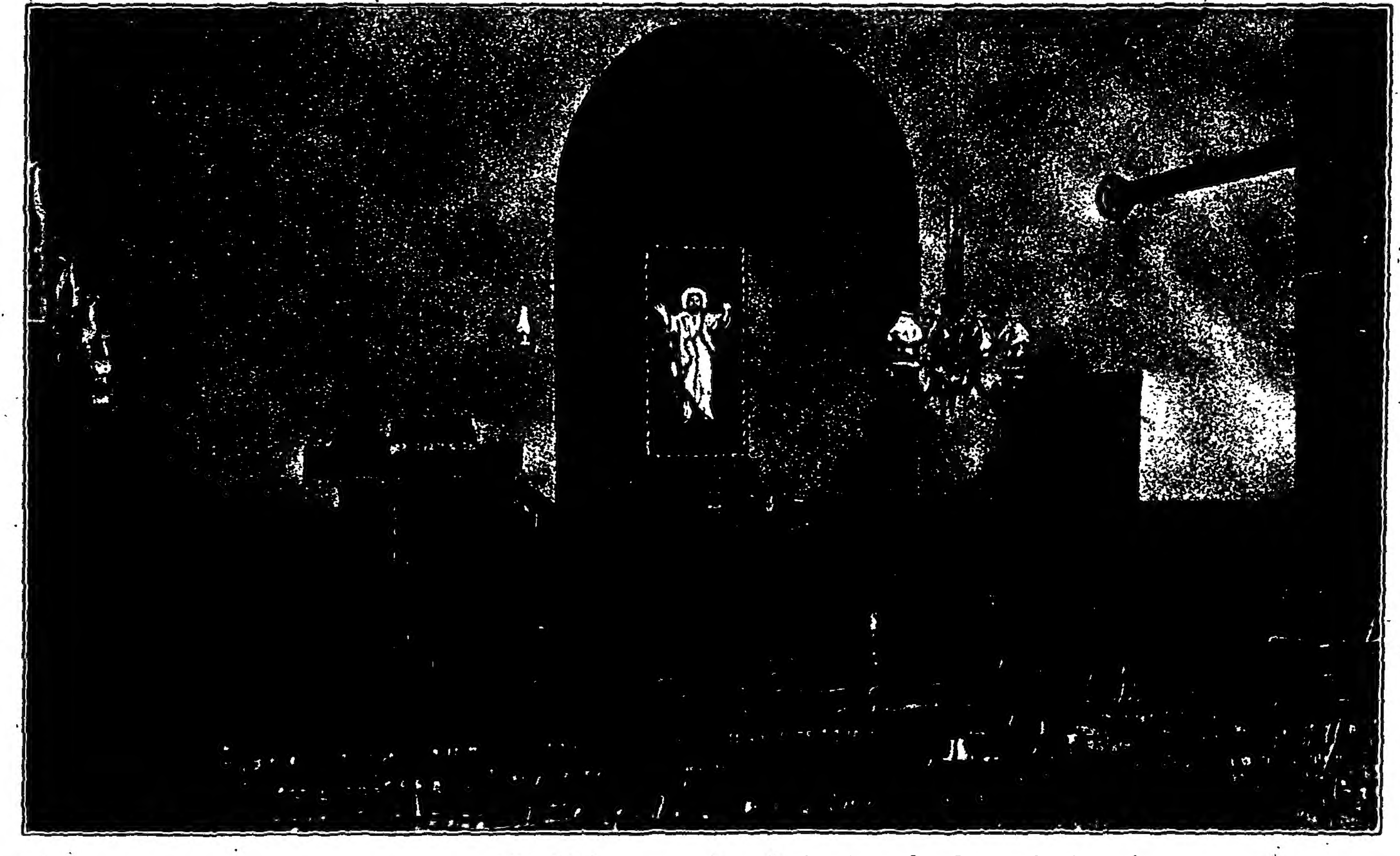
Die ersten Deutschen kamen nach zuverlässigen mündlichen Berichten schon im Jahre 1872 nach dem canadischen Westen. Dieselben kamen aus Ontario und den Vereinigten Staaten über St. Paul den Red River hinauf, welcher Fluß damals die einzige Verkehrsstraße aus der Zivilisation in die große Wildnis unseres canadischen Westens war. Zu einem kirchlichen Zusammenschluß der vereinzelten Deutschen aber kam es nicht, doch wurde etlichemal von einem deutsch-lutherischen Pastor Ende der 70er und anfangs der 80er Jahre Wort und Sakrament gespendet. Die allermeisten der ersten deutschen Bewohner verließen später aus Gründen, die näher zu erörtern hier nicht der Platz ist, den Westen, und nur wenige Grabsteine mit deutschen Namen und Inschriften hier und da, auch auf dem stillen Friedhofe vor den Toren Winnipegs geben der Nachwelt Kunde von den allerersten deutschen Pionieren und ihren Kämpfen und Sterben im canadischen Westen.

Eine größere deutsche Einwanderung setzte Ende der 70er Jahre ein, noch ehe eine Eisenbahnverbindung mit der Außenwelt hergestellt war. Doch da diese ausschließlich aus Mennoniten bestand, die aus dem Süden Rußlands kamen, hat sie für die Geschichte unserer Synode und Kirche nur insofern Bedeutung, als etwa ein Jahrzehnt später die ersten lutherischen Einwanderer aus Europa vielfach bei diesen deutschen Stammesgenossen die erste Unterkunft und den ersten Verdienst auf ihren Farmen fanden. Ja mancher hat bei ihnen den ersten Grund gelegt zum späteren Wohlstande, alle aber gedenken mit herzlicher Dankbarkeit jener Zeit, da sie bei den Mennoniten in Dienst und Brot gestanden haben. Taktvoll haben die Mennoniten sich jeder religiösen Propaganda enthalten, vielmehr ihren lutherischen Arbeitsleuten oft Vorschub geleistet, die lutherischen Gottesdienste zu besuchen, so oft sich die Gelegenheit dazu bot.

Zugleich mit den Mennoniten kamen auch die ersten ständigen lutherischen Ansiedler ins Land, sie waren jedoch anderen Stammes, Isländer, und sind mit uns in keine nähere Berührung gekommen. Sie hatten wohl genug mit sich selbst zu tun und waren durch die Sprache von uns geschieden.

Die Gründung der ersten deutsch-lutherischen Kolonien.

Im Jahre 1885 erreichte der Schienenstrang, der mit Regierungs-Unterstützung durch ganz Canada von der Küste des Atlantischen bis zur Küste des Stillen Ozeans gebaut wurde, um die weit auseinanderliegenden Teile Canadas miteinander zu verbinden, die fruchtbaren Prärien im Westen Canadas, die sich vom Winnipeg-See bis an die Vorberge des mächtigen Felsengebirges erstrecken; und alsbald setzte eine starke Einwanderung ein, unter denen sich viele deutsche Lutheraner aus Galizien, Bukowina, Rumänien und den westlichen Gouvernements Rußlands und einige aus dem Deutschen Reiche befanden. Doch war der Prozentsatz der letzteren nur ein sehr geringer und ist es auch in Zukunft geblieben. Diese Einwanderer waren einfache, an harte Arbeit gewöhnte und in der Pionierarbeit vielfach schon erprobte Leute, so recht geeignet zur Besiedlung eines neuen Landes. Sie brachten wenig Kapital mit, aber desto mehr Kraft, Fleiß und Genüg-



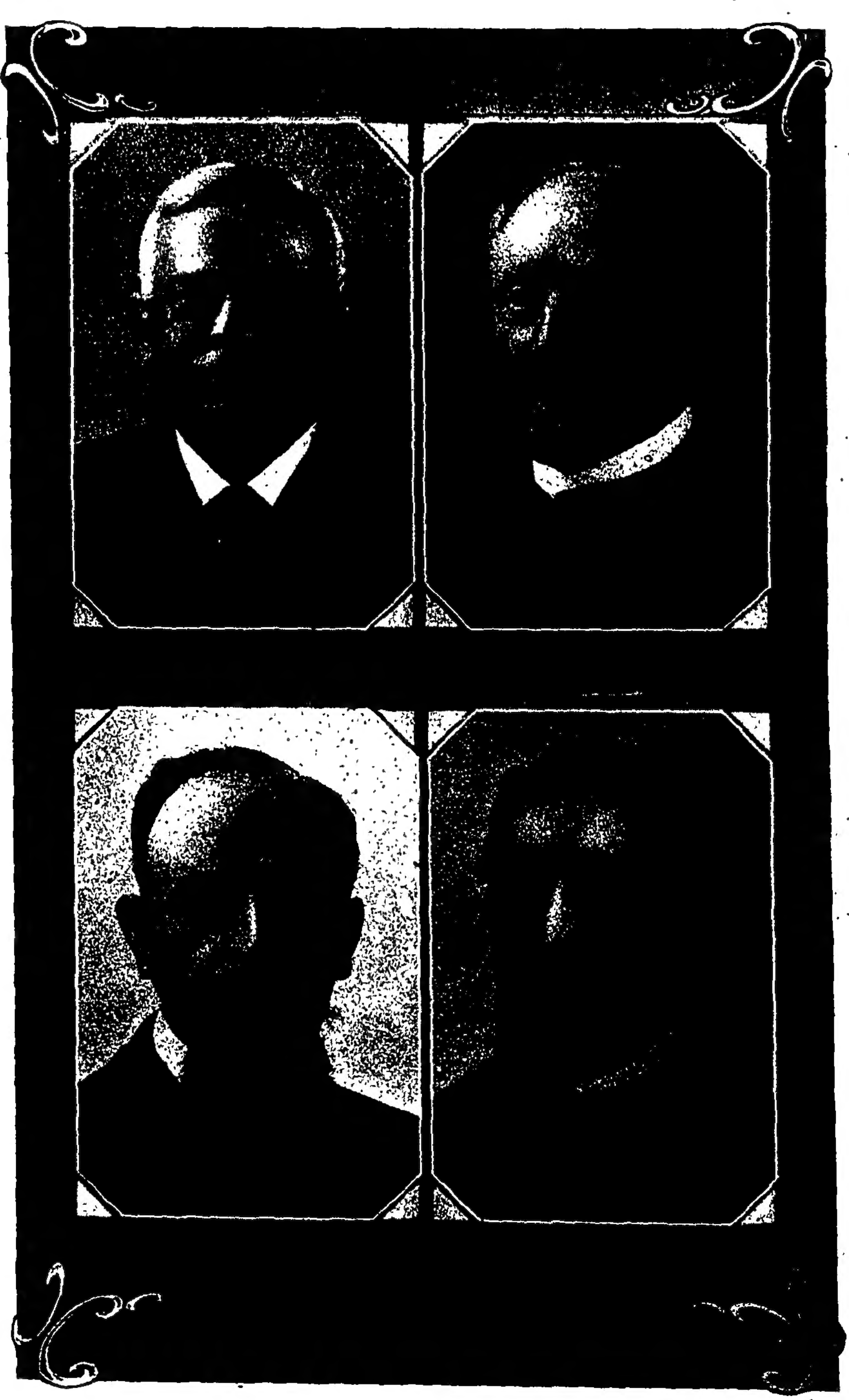
Das Innere der alten Dreieinigkeits-Kirche in Winnipeg, in der die erste Synodalversammlung tagte.

samkeit, und vor allem ein starkes Gottvertrauen. Die Stadt Winnipeg war für alle diese Einwanderer das Absteigequartier, die Tür zu den westlichen Prärien. Es schoß mit der Ankunft des Schienenstranges pilzartig empor und hatte im Jahre 1888 schon eine Einwohnerzahl von mehr als 10,000. Doch niemand ahnte damals die zukünftige Größe dieser Stadt, noch die einstige Bedeutung des Westens Canadas. Alle diese Einwanderer blieben zunächst längere oder kürzere Zeit in Winnipeg, um später, nachdem sie sich hier für ein Ansiedlungsgebiet entschieden hatten, sich weiter im Westen als Farmer niederzulassen. Fast alle waren drüben Landwirte von Beruf gewesen und angelockt worden durch die oft überschwengliche Schilderung der Fruchtbarkeit des canadischen Bodens und hofften hier durch den Ertrag desselben zu Wohlstand und Vermögen zu kommen. Ein gewisser Prozentsatz blieb naturgemäß in Winnipeg sitzen und hier entstand dann auch die erste deutsch-lutherische Gemeinde im Westen Canadas.

Da die Regierung damals im Gegensatz zu heute die Bildung von völkischen Kolonien begünstigte in der richtigen Voraussetzung, die neuen Ansiedler würden sich so schneller und besser einleben, so wurde alsbald der Grund zu einer ganzen Anzahl deutscher Kolonien gelegt. Die erste entstand bei Regina, nämlich Neu-Toulcha, jetzt Edenwald genannt. Es folgten dann in schneller Reihenfolge Langenburg, Neudorf und Josephsberg nördlich von Grenfell und Dunmore im westlichen Assiniboia. Doch letztere Ansiedlung löste sich bald wieder auf, da die Gegend sich als zu regenarm erwies, die meisten der dortigen Ansiedler siedelten nach Neudorf oder in den Edmonton Distrikt (Stony Plain und Leduc) über. Etwas später wurde die Gegend bei Wetaskiwin von Deutschen besiedelt. Nehmen wir dazu noch Gretna als den Mittelpunkt der Lutheraner, welche unter den Mennoniten zerstreut wohnten, so haben wir die Orte, wo die ersten lutherischen Gemeinden entstanden, die im Jahre 1897 unsere Synode gründeten, nämlich Winnipeg und Gretna in Manitoba, Edenwald, Langenburg und Neudorf in Assiniboia, der jetzigen Provinz Saskatchewan, und Stony Plain resp. Spruce Grove und Wetaskiwin in Alberta.

Der Anfang der kirchlichen Arbeit.

Im Sommer und Herbst des Jahres 1888 traf eine größere Schar von lutherischen Deutschen in Winnipeg ein. Gar manches, was sie drüben verlassen, fanden sie im neuen Lande nicht vor, sondern mußte neu geschaffen werden. Am allermeisten aber vermißten sie eine Kirche und die Gottesdienste in ihrer teuren Muttersprache und nach ihrer Väter Weise. Wohl war die lutherische Kirche in Amerika schon groß und stark und hatte sich auch schon mächtig im Westen der Vereinigten Staaten entwickelt, überall bis zur Grenze Manitobas gab es lutherische Gemeinden und Synoden; aber keine von den Synoden im Westen der Vereinigten Staaten hielt es damals für wert, sich des verlassenen kleinen Häufleins lutherischer Glaubensgenossen im canadischen Westen anzunehmen, während doch die Baptisten gleich einen Missionar gesandt hatten, um unter den Deutschen zu missionieren. Da taten sich im Herbst des Jahres 1888 die deutschen Lutheraner in Winnipeg zusammen und sandten eine von 40 Familienvätern unterzeichnete Bittschrift an die „Lutherische Synode von Canada", welche ihr Arbeitsfeld



Präsidenten und Pioniere der Manitoba-Synode.

im Osten des Landes, besonders in der Provinz Ontario hatte. „Wir sind wie Schafe, die keinen Hirten haben," lautete ihre Klage, „Kommt herüber und helft uns!" ihre Bitte. Und sie war nicht vergebens. Am 10. Dezember 1888 kam der damalige Präsident der Synode von Canada, der Ehrw. Pastor F. Veit aus Tavistock, Ontario, nach Winnipeg und hielt am 16. Dezember (3. Advents-Sonntag) den ersten lutherischen Gottesdienst in deutscher Sprache und spendete das heilige Abendmahl, an dem 70 Personen teilnahmen, konfirmierte zwei Knaben, deren Namen leider nicht im Kirchenbuch nachgetragen sind, und taufte zwei Kindlein, nämlich Carl Wedmann, Sohn von August Wedmann und Pauline geb. Marks, und Wilhelmine Katharine Marie Kern, Tochter von Johann Heinrich Kern und Minna geb. Wenzel.

Unter dem Vorsitz des ehrw. Präsidenten wurde im Anschluß an den Gottesdienst eine Gemeinde-Versammlung gehalten und die erste deutsche lutherische Gemeinde im ganzen Westen Canadas unter dem Namen: „Deutsche Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde" gegründet. Damit war das Samenkorn gelegt, aus dem ein großer Baum unter dem Segen Gottes erwachsen sollte, wie er jetzt in der lutherischen Kirche im Westen Canadas vor unseren Augen dasteht. Freilich, wenn wir heute auf den Weinstock schauen, den Gott hier gepflanzt und hat einwurzeln lassen, so können wir es fast nicht tun ohne die Klage des Propheten: „Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, was daran vorbeigeht?"

Der Präsident versprach der Gemeinde, nachdem diese $200 als Beitrag zum Pfarrgehalt gezeichnet hatte, einen Seelsorger zu senden und Unterstützung aus der Missionskasse der Synode. Aber wo war der Säemann, der nach Gottes Rat die schwere Arbeit im Weinberg Gottes tun sollte? Es galt, Neuland zu brechen, Säemannsarbeit zu tun unter Mühen und Entbehrungen. Gott wird nicht umsonst gebeten! Er ist ein Gott, der Gebete erhört. Schon etwa zwei Monate nach jener denkwürdigen Gemeinde-Versammlung in Winnipeg, am 18. Februar 1889, zog Pastor H. C. Schmieder als erster deutscher lutherischer Pastor im canadischen Westen in Winnipeg ein. Am 21. desselben Monats hielt er seinen ersten Gottesdienst und zwar im Sonntagsschulraum der presbyterianischen St. Andrews-Kirche, an welchem ca. 100 Personen teilnahmen.

Von Winnipeg aus besuchte Pastor Schmieder auch die im Entstehen begriffenen Kolonien im ferneren Westen, bei Langenburg, Edenwald, Straßburg und Dunmore und bediente die dort wohnenden Glaubensbrüder mit Wort und Sakrament.

Im Juni 1890 legte Pastor Schmieder sein Amt an der Gemeinde in Winnipeg nieder, um sich in der Kolonie Edenwald niederzulassen, weil er glaubte, von dort aus die anderen Ansiedlungen besser erreichen zu können. Von hier aus besuchte er im Mai 1891 die im Entstehen begriffene Kolonie Neudorf, nördlich von dem Qu'Appelle-Tal, und hielt dort zum ersten Mal Gottesdienst und die Feier des heiligen Abendmahls ab. Leider verließ Pastor Schmieder schon nach wenigen Jahren (1896) unser Synodal-Gebiet und kehrte nach den Vereinigten Staaten zurück. Pastor Schmieder entstammte der bekannten Wittenberger Theologenfamilie, wurde im Jahre 1864 geboren, besuchte das Gymnasium (Latina) in Halle und empfing seine

theologische Ausbildung auf dem Prediger-Seminar in Kropp. Im Jahre 1886 kam er nach Amerika und bekleidete zuerst die Hilfsprediger-Stelle an der St. Paulus-Kirche in Philadelphia. Von dort kam er nach dem Westen, einem Rufe der Canada-Synode folgend. In treuer Arbeit hat er die ersten Steine zum lutherischen Zion hier zusammen getragen. Wir anderen haben weitergebaut. Sein Andenken ist noch heute bei den ersten Ansiedlern unvergessen.

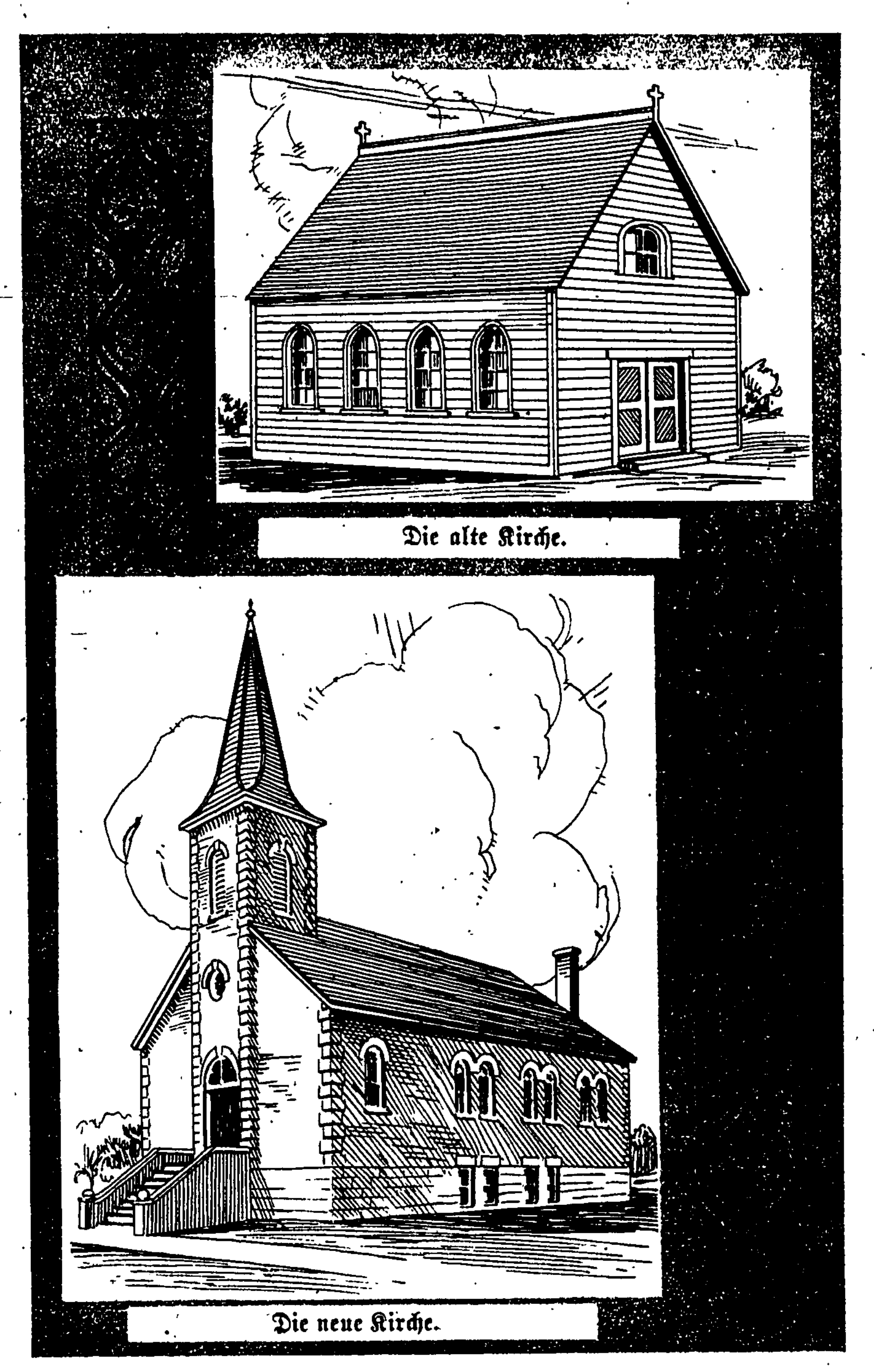
Doch das Feld war für einen Arbeiter zu groß. Auch hier galt das Wort: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter." Und der Herr erhörte die Bitte seiner Knechte um mehr Arbeiter für seine Ernte und schon im August 1890 traf der zweite lutherische Pastor hier ein. Pastor L. Streich wurde Pastor Schmieders Nachfolger in Winnipeg, bediente darauf für kurze Zeit die Parochie Neudorf, trat dann aber aus der lutherischen Kirche aus. Im nächsten Jahre trafen zwei neue Arbeiter ein, nämlich die Pastoren F. Pempeit und E. Berthold, beide Absolventen des Berliner Missionshauses. Der erstere ging zunächst nach Josephsberg bei Dunmore und zog im Jahre 1892 mit einem Teil seiner Gemeinde nach Spruce Grove in der Provinz Alberta, wo er bis zur Gründung der Synode blieb. Pastor Berthold aber übernahm die Gemeinde bei Langenburg und bediente vom Jahre 1896 an das Missionsgebiet in Süd-Manitoba mit dem Mittelpunkt Gretna. Im August 1892 traf Pastor M. Ruccius in Winnipeg ein auf der Durchreise nach Langenburg, wurde aber von der Winnipeger Gemeinde, die wieder predigerlos war, festgehalten und zu ihrem Seelsorger berufen. In Verbindung mit Winnipeg bediente er in dem ersten Jahre noch zehn Predigtplätze in Süd-Manitoba, und nachdem er diese abgegeben, noch sechs andere östlich und westlich von der Stadt. Im Laufe der Zeit haben sich aus diesen sechzehn Predigtplätzen acht stattliche Parochien entwickelt.

Einem Rufe des General-Konzils folgend, kam Pastor Ruccius im Juni 1892 nach Amerika und wurde am 3. August in Elmira, Canada, ordiniert und vom Deutschen Einheimischen Missionskomitee nach dem canadischen Westen gesandt. Im folgenden Jahre (1893) trat Pastor W. Willing aus dem Missions-Seminar in Breklum in die Arbeit ein. Die früher von Winnipeg aus bedienten zehn Predigtplätze wurden seiner geistlichen Pflege unterstellt; er bediente dieselben zuerst von Winnipeg und dann von Gretna aus. Im Oktober 1896 folgte er einem Rufe nach Edenwald als Pastor Schmieders Nachfolger.

Zwei Jahre später, im Mai 1895, folgte Pastor F. Bredlow einem Rufe der Missions-Behörde nach dem Missionsfelde bei Wetaskiwin, Alta. Derselbe wurde am 31. Mai 1852 in Deutschland geboren, kam 1881 nach Amerika, studierte auf der Northwestern University in Watertown und auf dem Prediger-Seminar der lutherischen Synode von Wisconsin; ordiniert im Mai 1886, bediente er zunächst Gemeinden in den Vereinigten Staaten, ehe er nach Canada kam.

Noch ein anderer Missions-Arbeiter wurde vor dem Gründungsjahr der Synode hierhergesandt, gehörte aber nur für ganz kurze Zeit zu uns, während welcher er die Parochie Neudorf bediente, und da er der Synode nicht beitrat, braucht auch sein Name nicht weiter erwähnt zu werden.

Von den genannten Pastoren nahmen Pempeit, Berthold, Ruccius, Willing und Bredlow an der Gründung unserer Synode teil, aber nur zwei


Die alte Kirche.

Die neue Kirche.

St. Johannis-Kirche in Edenwald.

von ihnen gehören derselben heute noch an, nämlich Ruccius und Bredlow, der letztere auch nicht ununterbrochen.

Tun wir nun einen Blick in die Gemeinden, die zur Zeit der Gründung unserer Synode bestanden:

Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Winnipeg wurde am 16. Dezember 1888 durch Pastor F. Veit gegründet. Die Einweihung der ersten Kirche, die an Ecke von Henry Avenue und Fountain Street stand, später aber (1904) abbrannte, fand am 10. August 1890 statt. Dies war die erste deutsch-lutherische Kirche im ganzen Westen Canadas, und die zweite lutherische überhaupt. (Die Kirche der Isländer in Winnipeg war die erste.) Die Kirche hatte einen Wert von ca. $5000 und war für jene Zeit ein recht stattliches Gebäude. Ein Pfarrhaus wurde im Jahre 1897 gebaut, nach dem Brande aber verkauft. Die Pastoren waren H. C. Schmieder 1889—90, L. Streich 1890—1892, M. Ruccius 1892—98.

Langenburg, Sask. Hier wurde der erste Gottesdienst von Pastor Schmieder am Sonntag Jubilate (12. Mai) 1889 gehalten. Die Gründung der Gemeinde erfolgte durch denselben vier Tage darauf (16. Mai) unter dem Namen: Die Deutsche Ev.-Luth. St. Paulus-Gemeinde. Neunundzwanzig Mitglieder unterschrieben die Gemeindeordnung. Der erste ständige Pastor ist Emil G. Berthold, welcher sein Amt am 11. Juli 1891 antrat und die Gemeinde bis Januar 1896 bediente. Zur Zeit der Gründung unserer Synode ist die Parochie vakant. Zu derselben gehörten auch noch einige andere Gemeinden und Predigtplätze, die aber bald ihre Verbindung mit derselben lösten und einen Pastor von einer anderen Synode beriefen.

Edenwald, Sask. Am 30. Oktober 1889 wurde hier zum ersten Mal gepredigt und zwar von Pastor Schmieder. Am Sonntag, den 27. September 1890, schlossen sich 17 Familienväter zu einer Gemeinde unter dem Namen Ev.-Luth. St. Johannis-Gemeinde zusammen. Am 17. Juli 1893 wurde die erste Kirche eingeweiht, die zweite auf dem Gebiete der Synode. Die ersten Pastoren waren H. C. Schmieder 1890—1896, W. Willing 1896—1902. Von Edenwald aus wurden die Gemeinden in Davin, Kronau, Longlake resp. Straßburg ständig mitbedient.

Neudorf, Sask. Am Sonntag, den 31. Mai 1891, wurde hier zum ersten Mal Gottes Wort gepredigt und die Sakramente gespendet, und zwar durch Pastor Schmieder. Wann die Zions-Gemeinde gegründet wurde, läßt sich nicht mehr genau feststellen, wahrscheinlich im Jahre 1892. Der erste Pastor war L. Streich. Von Neudorf aus wurden die Christus-Gemeinde bei Wolseley, die Gnaden-Gemeinde in Josephsberg und andere Predigtplätze mitbedient.

Spruce Grove, Alta. Mit den ersten Ansiedlern, welche von Dunmore bei Medicine Hat nach hier im Jahre 1891 übersiedelten, kam auch Pastor F. Pempeit. Am 31. Juni desselben Jahres wurde die Ev.-Luth. St. Matthäus-Gemeinde gegründet, und fast gleichzeitig erfolgte die Gründung der Filial-Gemeinde in Rosenthal. Von Spruce Grove aus besuchte Pastor Pempeit auch die Ansiedlungen bei Ellerslie und Leduc und diente den dortigen lutherischen Ansiedlern mit Gottes Wort. Sieben Jahre stand Pastor Pempeit an dieser Gemeinde.

Gretna, Man. Hier wurde zuerst von Pastor L. Streich und später

von den Pastoren M. Ruccius und W. Willing das Predigtamt ausgerichtet. Pastor Willing nahm seinen Wohnplatz hier und bediente von hier aus zehn Predigtplätze in Süd-Manitoba. Die meisten der dort wohnenden Lutheraner standen bei der ansässigen mennonitischen Bevölkerung in Arbeit und wohnten nur vorübergehend dort. Doch fanden sich an den Bahnstationen lutherische Kaufleute und Handwerker, und hier und da kam es auch zur Ansiedlung von Lutheranern, und später zur Gründung lutherischer Gemeinden. In Gretna wurde die Gemeinde durch Pastor E. Berthold gegründet, welcher im Oktober 1896 sein Amt dort antrat. Von dort aus ist Rosenfeld ständig mitbedient worden.

Wetaskiwin, Alta. Die ersten Ansiedler wurden durch Pastor Pempeit von Spruce Grove aus bedient. Durch ihn wurde auch die St. Johannis-Gemeinde gegründet, als deren erster Pastor ein Pastor Dührkopp berufen wurde, der aber nur vier Wochen in der Wildnis aushielt. Im Mai 1895 kam dann Pastor F. Bredlow, der die Gemeinde zusammen mit den Gemeinden bei Red Deer Lake (jetzt Bashaw), Heimthal und New Norway bis zum Jahre 1903 bediente.

So sah es etwa zur Zeit der Gründung unserer Synode aus. Sieben Parochien mit etwa 13 Gemeinden und 27 Predigtplätzen, die über das weite Gebiet der drei Prärieprovinzen zerstreut waren, wurden von 5 Pastoren bedient. Kirchen gab es nur zwei, in Winnipeg und Edenwald, die letztere ein aus Lehm gesetztes Gebäude, das erst später mit Brettern umkleidet wurde. Ein Pfarrhaus war nirgends vorhanden. Keine Gemeinde war selbständig, d. h. konnte das Gehalt ihrer Pastoren aus eigenen Mitteln zahlen.

Das Deutsche Einheimische Missions-Komitee des General-Konzils.

Das legt die Frage nahe: Woher kamen die Mittel, um die lutherische Kirche unter den neuen, zum größten Teil blutarmen Ansiedlern aufzubauen? Wir erfüllen lediglich eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir es in unserer Denkschrift nachdrücklich betonen, daß nächst dem göttlichen Herrn der Kirche es das Deutsche Einheimische Missionskomitee des General-Konzils der lutherischen Kirche von Nord-Amerika gewesen ist, durch welches das lutherische Zion im Westen Canadas aufgebaut worden ist. Ohne die Hilfe von da wäre das Werk unmöglich gewesen. Die Canada-Synode, an welche sich die Lutheraner Winnipegs gewandt hatten, sah bald ein, daß sie allein zu schwach war, um die Arbeit durchführen zu können. Es fehlte ihr an Geldmitteln und Pastoren. Sie übertrug daher schon bald, im Jahre 1890 die äußere Leitung der vielversprechenden Missionsarbeit an das Missionskomitee des General-Konzils, an dessen Spitze damals Pastor Dr. John Nicum in Rochester, N. Y., stand. Von diesem Komitee wurden viele neue Missionsarbeiter hierhergesandt, alle Gemeinden zuerst, manche auf lange Zeit unterstützt, indem es die Gehälter der Pastoren zahlte und auch für Kirchenbauten pekuniäre Hilfe gewährte. Von den späteren Vorsitzenden dieses Komitees, die unser Werk besonders tatkräftig gefördert haben, seien hier genannt: Pastor F. W. Weiskotter, E. C. J. Kraeling, C. R. Tappert

und E. Hoffmann. Seit der Verschmelzung des General-Konzils mit anderen Kirchenkörpern zur Vereinigten Lutherischen Kirche in Nord-Amerika hat dies Komitee einen anderen Namen bekommen, doch mit dem Anfang der Geschichte unserer Synode ist der alte Name unzertrennlich verbunden.

Die Gründung der Synode.

Am 22. Juli 1897 versammelte sich die Nordwest-Konferenz der lutherischen Synode von Canada zu einer Konferenz in Winnipeg und zwar in der Studierstube des Pfarrhauses.

„Anwesend," so lautet das Protokoll dieser Versammlung, „waren die Pastoren M. Ruccius, Winnipeg, F. Pempeit, Stony Plain, E. Berthold, Gretna und W. Willing, Edenwald. Die Konferenz wurde eröffnet von Pastor Ruccius mit Verlesung des 46. Psalms und Gebet von Pastor Pempeit. . . . . Darauf erfolgte Besprechung über die Gründung einer Synode und es wurde beschlossen, in der Sitzung am Freitag Nachmittag darüber zu entscheiden."

Ueber die entscheidende Sitzung lautet das Protokoll folgendermaßen: „Freitag, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr. Die Sitzung wurde eröffnet mit Gebet von Pastor Willing. Ueber die Gründung einer Synode wurde eingehend gesprochen und folgender Beschluß gefaßt: „Wir, die Gemeinden und Pastoren im Nordwesten Canadas, in der Erkenntnis, daß es für den gedeihlichen Fortgang des Werkes unserer Kirche segensreich sei, und in Uebereinstimmung mit den Wünschen der ev.-luth. Synode von Canada und des Deutschen Einheimischen Missionskomitees des General-Konzils, erklären hiermit, daß wir uns zu einer eigenen Synode vereinigen auf Grundlage des Wortes Gottes und des wahren Bekenntnisses desselben — wie solches in dem Concordien-Buche niedergelegt ist — unter dem Namen: „Deutsche evangelisch-lutherische Synode von Manitoba und den Nordwest-Territorien".

„Die Wahl der Synodal-Beamten ergab: Präses M. Ruccius, Sekretär W. Willing, Schatzmeister E. Berthold.

„Beschlossen: Der Präsident wird beauftragt, um Aufnahme der Synode in das General-Konzil nachzusuchen. Pastor M. Ruccius schloß mit Gebet."

Von den zwei abwesenden Pastoren schloß sich Pastor Bredlow der Synode an, der andere weigerte sich und ging seine eigenen Wege. Die Gemeinden schlossen sich alle der neuen Synode an.

Bemerkt sei hier gleich, daß später, im Jahre 1907, als die Territorien in Provinzen umgewandelt wurden, der Name der Synode demgemäß geändert wurde in: „Ev.-luth. Synode von Manitoba und anderen Provinzen".

So war der wichtige Schritt geschehen. Es war eine schwere und ernste Beratung, die vorherging, und es hat lange gedauert, ehe man zu einem Entschluß kommen konnte. Die Schwierigkeiten waren groß, mit denen zu rechnen war. Die Gemeinden waren über ein ungeheuer weites Gebiet zerstreut und alle so arm, daß aus ihrer Mitte kaum etwas zu erwarten war, um das Werk der Synode zu treiben. Dazu kam, daß alle Pastoren verhältnismäßig junge Leute waren, von denen keiner länger als sechs Jahre im Amte gestanden, und die, direkt von drüben hierhergesandt, keine Ahnung

hatten, wie die synodalen Angelegenheiten zu ordnen und zu führen seien. Aber der Rat und Zuspruch der Brüder im Osten, vor allem aber die Gewißheit, Gott der Herr werde sich zu der Schwachheit seiner Diener bekennen, gab den Gründern die Freudigkeit zur Gründung der Synode.

Der Fortgang der Arbeit.

Leider existieren aus den ersten Jahren unserer Synode keine gedruckten Synodal-Berichte und die schriftlichen sind lückenhaft; aus diesem Grunde ist es unmöglich, eine eingehende Uebersicht über die allmähliche Entwicklung der Synode von ihrer Gründung bis zur Gegenwart zu geben. Es seien daher im Folgenden nur einige wichtige Punkte aus der Geschichte der Synode hervorgehoben.

Bei der ersten ordentlichen Synodal-Versammlung ein Jahr nach der Gründung waren 6 Pastoren und 4 Gemeinde-Delegaten anwesend. Recht bezeichnend ist im Protokoll über diese Versammlung die Bemerkung: „Der Schatzmeister legte seinen Bericht vor; es waren keine Einnahmen und Ausgaben gemacht."

Der Präsident begann seinen ersten Synodal-Bericht mit den Worten, Jes. 60: 22, „Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus den Geringsten ein mächtig Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten". Das waren prophetische Worte. Wie bald sollten sie zur Wahrheit werden! Bald nach Gründung der Synode setzte eine starke Einwanderung von Lutheranern ein, und überall entstanden neue Ansiedlungen, zumal auch durch den Bau neuer Eisenbahnen weite, bisher ganz unbesiedelte Landstrecken fruchtbaren Bodens eröffnet wurden.

Die Arbeit im Weinberg des Herrn war hier unter göttlicher Fügung begonnen, völlig ungesucht war der Ruf zu dieser Arbeit an das General-Konzil gekommen; aber es galt nun auch diese Arbeit fortzuführen, und auch dazu hat der Herr seinen Segen gegeben. Freilich haben später sich auch zwei andere lutherische Synoden eingefunden, um mit am Netze, nachdem es einmal von uns ausgeworfen war, zu ziehen, und es kann um der Wahrheit willen nicht verschwiegen werden, daß dieselben dabei leider sich der Sünde des Eingreifens in ein fremdes Amt oft schuldig gemacht haben, aber die historische Tatsache bleibt bestehen, daß der Grund zur lutherischen Kirche im Westen Canadas durch die Sendboten des General-Konzils gelegt worden ist, und ihnen der Dank und die Anerkennung dafür gebührt.

Manche Schwierigkeiten galt es dabei zunächst zu überwinden. Die Schwierigkeiten lagen einerseits in der Frage: „Wie kann die Kirche in Lehre und Praxis eine gesunde Weiterentwicklung des kirchlichen Lebens sicher stellen?" und in der anderen: „Woher die geeigneten Männer zu der geistlichen Pionier-Arbeit auf diesem Felde bekommen?" Um das erste Problem zu lösen wurde die Synode gegründet, fleißig Lehrverhandlungen auf den Synodal-Versammlungen, auf Pastoral- und Distrikts-Konferenzen gepflogen, und für einige Jahre (von 1904—1910) ein eigenes Synodal-Blatt (der Synodal-Bote), das von Pastor J. Goos trefflich redigiert wurde, herausgegeben. Von Anfang an wurde auch von den Pastoren großer Fleiß auf die Schule verwandt, um den Kindern vor allem religiöse Unterweisung und auch deutschen Sprachunterricht zu erteilen. Neben der Sonntags-

Schule wurde die Sonnabends-Schule ins Leben gerufen, und der Konfirmanden-Unterricht so gründlich als möglich gegeben. In Winnipeg kam es zur Einrichtung einer regelrechten Wochenschule. Pastor M. Ruccius rief dieselbe im J. 1893 ins Leben und unterrichtete 3 Jahre lang an derselben. Später wurden eigene Lehrer dafür berufen. Leider ging sie im J. 1908 wieder ein infolge der Schwierigkeit, tüchtige Gemeinde-Schullehrer zu bekommen.

Für das andere Problem ist erst in neuerer Zeit mit einer befriedigenden Lösung durch die Gründung einer eigenen Lehranstalt begonnen worden. Zunächst begnügte man sich damit, die Männer zu nehmen, die man gerade fand. Daß darunter mancher war, der den Anforderungen der Pionier-Arbeit nicht gewachsen war, ist nicht verwunderlich; ja, es kamen auch manche, die der Kirche keine Ehre machten. Für alle aber, die als treue Haushalter sich erwiesen, sei dem Herrn der Kirche gedankt. Später im Anfang dieses Jahrhunderts traten eine Anzahl Pastoren aus dem bekannten Prediger-Seminar in Kropp hier in die Arbeit ein. Von denselben stehen jetzt noch Pastor H. Becker, der derzeitige Präses unserer Synode, und Pastor Theo. Hempel hier in der Arbeit.

Als etwa vom Jahre 1903 an die Einwanderung deutscher Lutheraner von neuem mit Macht einsetzte, machte sich der Predigermangel wieder schmerzlich fühlbar, und auf den Synodal-Versammlungen ist die Frage nach Abhilfe wiederholt erörtert, leider aber nicht zur rechten Zeit gelöst worden. So kam es, daß einige Jahre darauf nicht blos manche Gelegenheit zur Inangriffnahme neuer Felder unbenutzt vorüberging, sondern sogar alte Gebiete verloren gingen. Unsere Not ging auch dem General-Konzil zu Herzen, und im J. 1909 schloß dasselbe mit dem um die amerikanische lutherische Kirche hochverdienten Gründer und Leiter der Anstalt in Kropp, Pastor Johannes Paulsen ein Uebereinkommen, nach dem die Kandidaten von dort gehalten sein sollten, hier in den Dienst der Kirche zu treten. So freudig auch dies Abkommen begrüßt wurde und segensreich es auch wirkte, als eine endgültige Lösung der wichtigen Frage, wurde es von unserer Synode nicht angesehen. Schon im Jahre 1907 faßte die Synode folgenden Beschluß: „Es möchte dem Missions-Komitee der Wunsch unterbreitet werden, uns behilflich sein zu wollen, ein eigenes Prediger-Seminar gründen zu können." Seitdem hat die Synode es als ihre Hauptaufgabe angesehen, diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Wie er mit Gottes Hilfe verwirklicht worden ist, darüber gibt der folgende Bericht aus der Feder unseres College-Direktors Aufschluß.

Das College.

I. Vorgeschichte.

Mit der Ausdehnung der Arbeit unserer Synode wuchs auch die Frage an Bedeutung: Woher nehmen wir Pastoren? — Die einheimische Missions-Behörde, welche die Mittel für die Missions-Arbeit hergab, konnte in diesem wichtigen Punkte auch nicht helfen, wie es nötig gewesen wäre. Wohl bestand eine Verbindung mit Kropp, bald loser, bald enger, derzufolge auch von Zeit zu Zeit Kandidaten aus dem Prediger-Seminar in Kropp zu uns kamen. Bei weitem die meisten Kropper Kandidaten fanden jedoch im Osten



Das College und seine Lehrer.

Anstellung, und von denen, die zu uns kamen, verließen manche nach einigen Jahren die Arbeit wieder, da sie sich hier nicht einleben konnten, oder aus gesundheitlichen Rücksichten. Von den Seminarien im Osten der Vereinigten Staaten war kein Zuzug zu erwarten. So konnte man denn schon mehrere Jahre vor dem Kriege auf Konferenzen und Synoden die Frage einer eigenen Lehranstalt zur Ausbildung von Pastoren erörtert hören. Wäre nicht der Mangel an Arbeitern immer größer geworden, so wäre es wohl beim Erwägen und Wünschen geblieben, denn dessen war man sich in den führenden Kreisen der Synode wohl bewußt, daß es vielleicht nicht so schwierig sei, eine solche Anstalt ins Leben zu rufen, daß es aber für einen solchen kleinen Körper eine Riesen-Aufgabe sein würde, die Anstalt am Leben zu erhalten und zur Blüte zu bringen. Aber Gott der Herr hat seine Hand mit im Spiele gehabt, daß wir teils die Berge von Schwierigkeiten gar nicht sahen, teils sie vergaßen über dem immer größer werdenden Notstande. Es war gewiß eine Fügung Gottes, daß auf der Versammlung der Synode in Winnipeg im Jahre 1911 die lange erörterte Frage zum Spruch gebracht wurde, indem der damalige Präses, Herr Pastor M. Ruccius in seinem Präsidial-Bericht erklärte: „Ich halte dafür, daß die Zeit des Wägens vorüber und die Zeit des Wagens gekommen ist; oder aber ich fürchte, daß das Projekt für immer fallen gelassen wird"; denn hätten wir nicht vor dem Kriege begonnen, so wäre wahrscheinlich während des Krieges und auch nach dem Kriege so leicht nichts daraus geworden, und in der Zwischenzeit hat sich die Frage nach Beschaffung von Pastoren für unser Feld nach jeder Richtung hin dermaßen verschärft, daß menschlich betrachtet, die Zukunft unserer Synode davon abhängt, ob wir die nötigen Arbeiter auf unserer eigenen Anstalt ausbilden können oder nicht.

2. Anfang und Fortgang.

Die Synode in Winnipeg leistete der Anregung ihres Präsidenten Folge, und es wurde ein Komitee beauftragt, das Werk in die Wege zu leiten. Die Einheimische Missions-Behörde des General-Konzils ermunterte zu dem Werke, wie sie dasselbe auch von Anfang an tatkräftig unterstützt hat; und es sei gleich hier gesagt, daß wir ohne die Hilfe unserer Glaubensbrüder im Osten nicht im Stande gewesen wären, durch die schweren Zeiten des Anfanges hindurch zu kommen.

Auf Anregung des Komitees begann Herr Pastor J. Goos, Spruce Grove, im folgenden Jahre, einige Schüler in seinem Hause zu unterrichten; das war der Anfang unseres College, und die Gemeinde zu Spruce Grove hat somit die Ehre, der Geburtsort desselben zu sein. Im Herbst 1913 siedelte die Anstalt nach Süd-Edmonton über, im Sommer 1914 wurde der Grundstein zu dem College-Gebäude in Saskatoon gelegt, und am 11. Juli 1915 wurde dasselbe feierlich eingeweiht. Durch die Hilfe der Einheimischen Missions-Behörde wurde es uns ermöglicht, im Jahre 1919 eine Wohnung für den Direktor der Anstalt zu errichten, und aus dem Ertrage der von der Versammlung der Vereinigten Luth. Kirche in Washington bewilligten Sammlung wurde 1921 eine Lehrerwohnung erworben, und so Gott will, wird in diesem Sommer ein geräumiges Schulgebäude errichtet werden. Der erste Direktor der Anstalt war Herr Pastor J. Goos, welcher dies Amt bis 1918 bekleidete und seitdem als Pastor der Gemeinde in Saskatoon und als

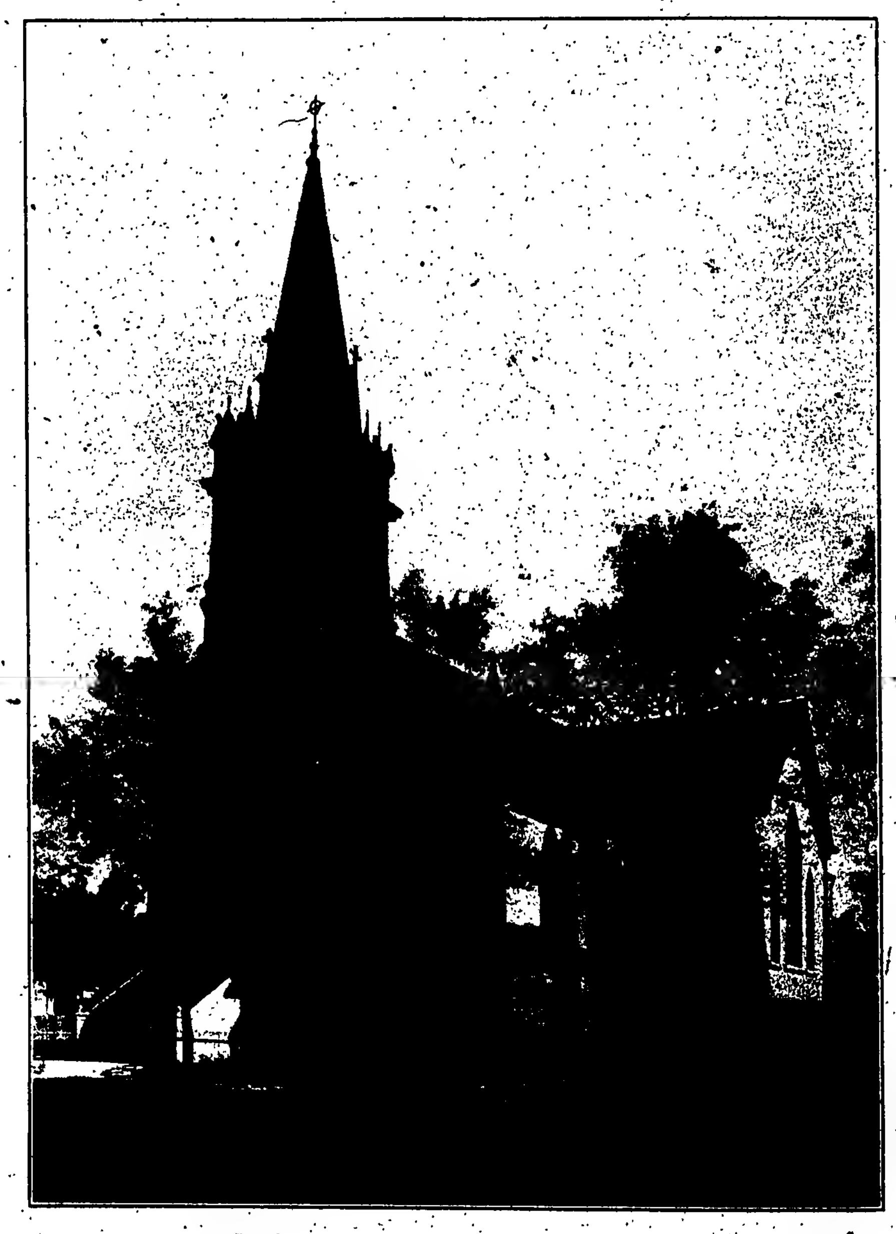
theologischer Professor am Seminar wirkt. Ihm gebührt das Verdienst, das zarte Pflänzchen der Anstalt durch die ersten Jahre ihres Lebens hindurch gepflegt zu haben. Im Jahre 1918 wurde Pastor H. W. Harms, Edmonton, zu seinem Nachfolger erwählt.

Anfänglich war die Anstalt nur als Vorbereitungs-Schule gedacht, und es bestand die Absicht, unsere Studenten dann auf ein Seminar unserer Kirche im Osten zu schicken. Dieser Gedanke wurde jedoch bei näherer Erwägung aufgegeben, und im Herbst 1918 wurde der theologische Unterricht mit den ersten in unserer Anstalt vorgebildeten Studenten begonnen. Es kann schon jetzt kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß auch dies ein Schritt in der rechten Richtung war, schon deswegen, weil auf den älteren Seminaren im Osten die deutsche Sprache nur noch in geringem Maße als Unterrichts-Sprache benutzt wird. Von Anfang an sollte jedoch die Anstalt mehr sein als ein bloßes „Proseminar", weswegen auch die Bezeichnung „College" gewählt wurde. Somit wurde denn, sobald die Verhältnisse es erlaubten, ein voller Hochschul-Kursus eingerichtet, so daß unsere Schüler im College ihre Vorbereitung zum Eintritt in die Universität und zum Lehrer-Examen zweiter Klasse erhalten können. Da es sich herausstellte, daß manche Knaben, die zu uns kamen, eine recht mangelhafte Schulbildung mitbrachten, wurde noch ein Vorbereitungs-Kursus hinzugefügt, sodaß die Anstalt jetzt drei Abteilungen hat: Vorschule, Hochschule und theologisches Seminar.

3. Ausblick.

Seit dem Beginn des Werkes sind also genau zehn Jahre verflossen, und wir könnten somit zugleich mit unsern Synodal-Jubiläum das zehnjährige Jubiläum unsers Colleges feiern. Zum Jubilieren haben wir allerdings wenig Ursache, denn die hinter uns liegenden zehn Jahre waren reich an Schwierigkeiten und Enttäuschungen, arm aber an Früchten. Und auch jetzt noch liegt es wie ein Schatten über dem Werke, daß dasselbe, während es seiner Bedeutung nach das Lieblingskind unserer Synode sein sollte, sich das Herz vieler unserer Gemeinden noch nicht erobert hat. Wir haben aber trotzdem Ursache zum Loben und Danken: Waren die Schwierigkeiten groß, so haben wir sie doch mit Gottes Hilfe überwunden; mußten wir zahlreiche Enttäuschungen erleben, so dürfen wir doch sagen, daß wir aus ihnen gelernt haben; haben manche uns im Stich gelassen, auf die wir rechnen zu können glaubten, so haben andere wohl desto mehr Treue bewiesen; und wir dürfen mit Dank gegen Gott bekennen, daß wir hie und da doch bereits auch Früchte reifen sehen: Die Beiträge aus unserer Synode, die Präses Ruccius 1911 auf $620 pro Jahr ansetzte, sind im letzten Jahre auf über $4000.00 gestiegen; unsere Schülerzahl betrug in den letzten Jahren ungefähr 30, und, was uns Alle mit Freude und Dank erfüllt: Die ersten Kandidaten unsers Seminars sind bereit, in unsere Arbeit einzutreten.

Dieweil wir wissen, daß das Werk nicht unsere, sondern Gottes Sache ist, können wir nicht daran denken, müde zu werden, wenn die Schwierigkeiten auch noch so groß sind. So gewiß, wie in der Natur auf die Saatzeit die Zeit der Ernte folgt, werden auch wir die Früchte unserer Arbeit ernten. Frucht und Erfolg liegen in Gottes Hand; von uns, seinen Dienern, erwartet er nur Treue. Wenn erst von unserm Seminar die Segensströme in unsere Gemeinden fließen; wenn von hier erst junge Leute ausgehen in die



Dreieinigkeits-Kirche in Winnipeg, 1922.



Das Innere der Dreieinigkeits-Kirche, 1922.

Arbeit, wo immer sie nötig sind, junge Leute, wohlgerüstet an Herz und Geist, Söhne unsere Gemeinden, getauft und konfirmiert an unsern Altären, dann werden auch aus den Gemeinden Ströme zurückfließen in die Anstalt, Ströme der Liebe und der Opfer, und dann wird unser College das werden, wozu es nach seiner Lage bestimmt ist: Der Mittelpunkt, ja das Herz unserer Synode.



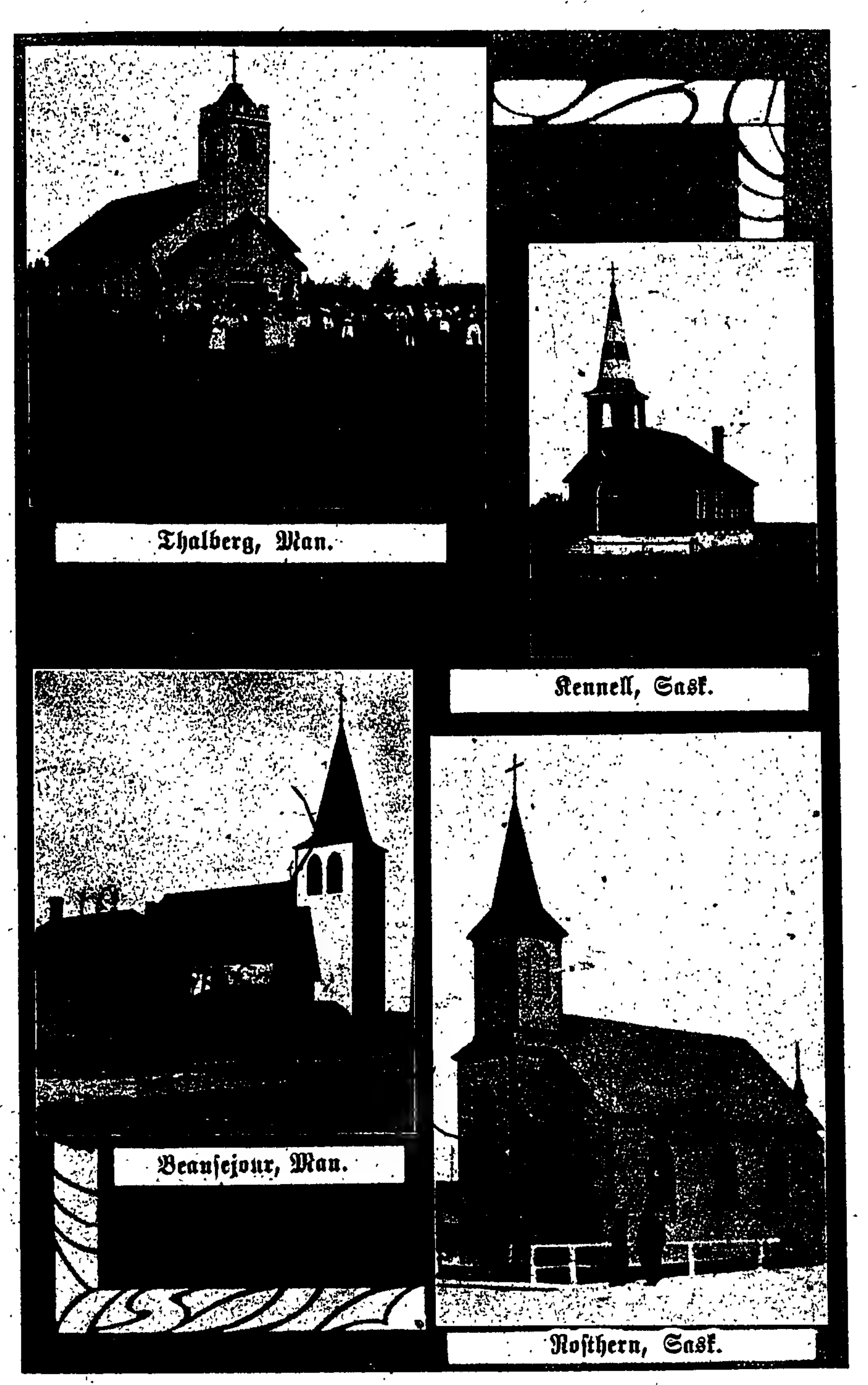
A. Ewald. E. Goos.
Die ersten aus dem College hervorgegangenen Pastoren.

Synodal-Versammlungen und Beamte der Synode.

Die Synodal-Versammlungen wurden anfangs alle Jahre gehalten (mit einer Ausnahme), später nur alle 2 Jahre; dafür wurde die Synode im J. 1905 in Distrikt-Konferenzen eingeteilt mit der Bestimmung, in den dazwischenliegenden Jahren Distrikts-Versammlungen unter Zuziehung von Gemeinde-Delegaten zu halten. Auf der letzten Synode in Edenwald (1921) wurde beschlossen, wieder alljährlich sich zu versammeln.

Folgende Synodal-Versammlungen fanden statt:

Jahr	Ort	Pastoren anwesend	Pastoren abwesend	Delegaten
1897	Winnipeg	4	1	—
1898	"	6		4
1900	Edenwald	6	1	2
1901	Winnipeg	8	2	5
1902	"	11	2	4
1903	"	11	4	5
1904	Neudorf	6	10	2
1905	Winnipeg	12	4	3
1907	"	14	3	2
1909	Strathcona	12	7	6
1911	Winnipeg	24	4	13
1913	Rosthern	29	5	13
1915	Saskatoon	26	4	13
1917	Langenburg	26	4	16



Kirchen und Pfarrhäuser in der Manitoba-Synode.

1918	Wetaskiwin (Extra-Synode, auf welcher Anschluß an die Ver. Luth. Kirche in Amerika beschlossen wurde; Bericht liegt nicht vor.)			
1919	Kennell	29	6	19
1921	Edenwald	30	3	22

Beamte der Synode.

Präses: Pastor M. Ruccius ....1897—1900
„ F. Beer ....1900—1902
„ F. W. B. Henning ....1902—1905
„ M. G. W. Arendt 1905
„ H. Walbaum ....1905—1907
„ M. Ruccius ....1907—1911
„ J. Goos ....1911—1917
„ H. Becker ....1917—

Sekretär: Pastor W. Willing ....1897—1903
„ J. Goos ....1903—1905
„ J. Hensen ....1905—1907
„ H. Becker ....1907—1915
„ Th. Hartig ....1915—1917
„ E. Türkheim ......1917—

Schatzmeister: Pastor E. Berthold......1897—1900
P. M. Bredt ....1900—1913
F. W. Handel ....1913—1915
„ H. R. Karstens ....1915—1917
C. Weidenhammer 1917—1919
G. L. Maron ....1919—

Die Synode besteht jetzt aus 36 Pastoren und 62 Gemeinden, sie hat eine Lehranstalt, und in derselben gibt es jetzt 49 Kirchen und 26 Pfarrhäuser.

Register der Parochien, resp. Gemeinden.

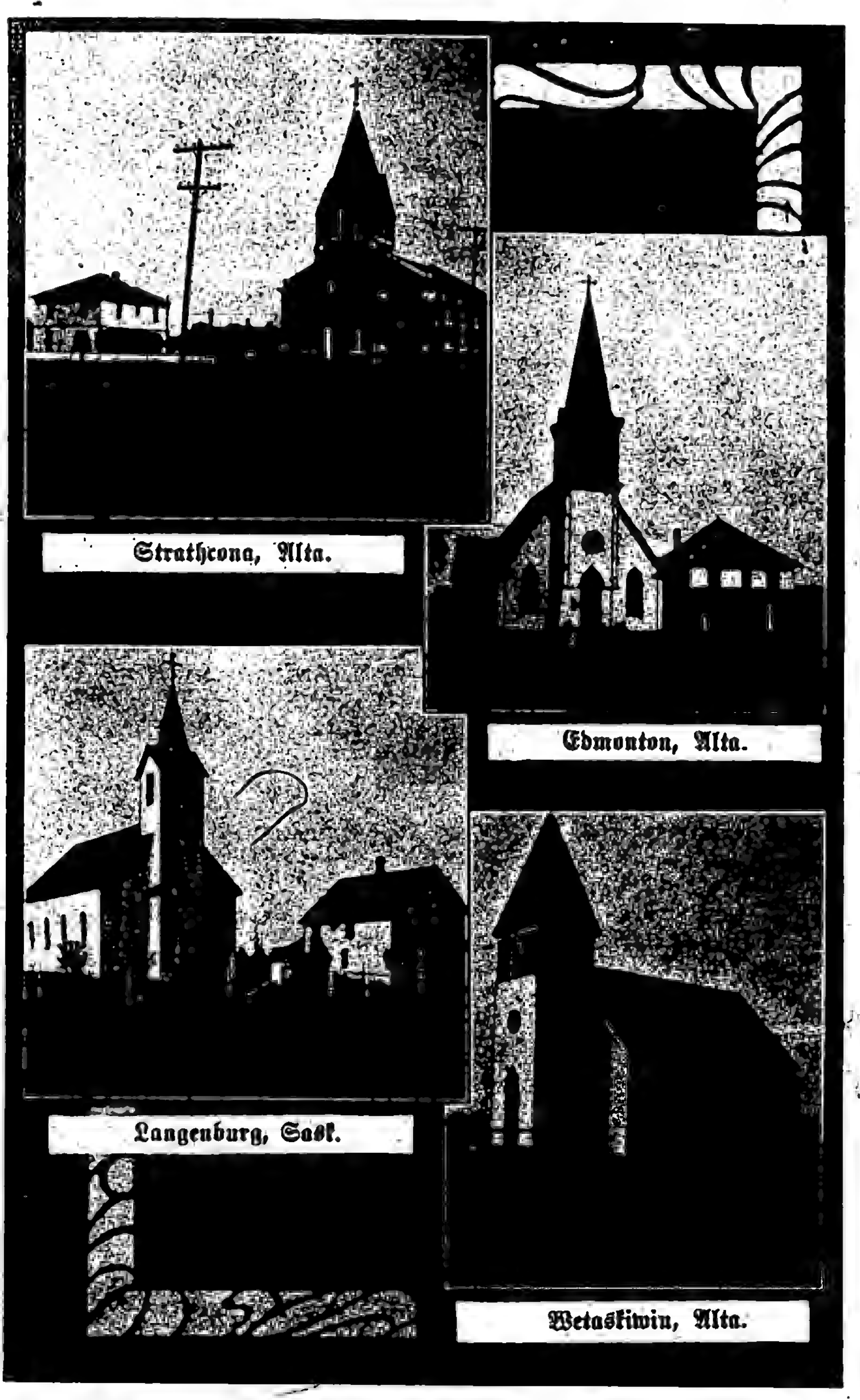
(Abkürzungen: 1. G. bedeutet: Erster Gottesdienst in dieser Gegend; gegr. = Gemeinde gegründet; K. = Kirche eingeweiht; Pfarrhaus = Pfarrhaus vorhanden; Geb. = geboren; ord. = ordiniert; Syn. = gehört zur Synode seit —.)

Manitoba-Distrikt.

Winnipeg. Dreieinigkeits-Gemeinde. Gegr. 16. Dez. 1888 durch Pastor Veit. 1. K. 1891; umgebaut 1903. 2. K. 1905. Pastoren: H. C. Schmieder 1888, L. Streich 1890, M. Ruccius 1892, F. Beer 1898, B. Henning 1902, F. Loeb 1908, M. Ruccius 1910.

Pastor M. Ruccius geb. 4. Okt. 1865 in Pessin, Prov. Brandenburg, Universität Berlin u. Greifswald, ord. 1892 in Elmira, Ont.; Syn. Anfang an.

Gretna. St. Paulus Gem. 1. G., L. Streich 1890; gegr. 1897. K. 1898. Pfarrhaus. — St. Johannis-Gem., Rosenfeld. Gegr. 1900. K. 1901. Zuerst von Winnipeg aus bedient. Erster ständiger Pastor W. Wil-



Kirchen und Pfarrhäuser in der Manitoba-Synode.

ling 1894. E. Berthold 1896. E. Aksim 1900. J. Burgdorf 1901. M. G. W. Arendt 1903. G. Runge 1905. P. Bachnisch 1906. F. Ewald 1917. — Pastor F. Ewald geb. 2. Dez. 1872 in Sakoles, Polen. Pr.-Seminar Springfield, Ohio. Ord. 1911 ebenda. Syn. 1911.

Dresden, N. D., St. Johannes-Gem. 1. G., M. Ruccius 1895. Gegr. 1896 durch dens. K. 1900. Pfarrhaus. Zuerst von Wpg. u. Gretna bedient. — Filialen: Osnabrock u. Snowflake—Mowbray, Man. — Pastoren: Joh. Burgdorf 1901, Th. Hempel 1902, R. Krantz 1913, R. Kersten 1915, P. v. Törne 1918. — Pastor v. Törne geb. 18. Okt. 1868 in Livland. Concordia Sem., St. Louis, Mo. Ord 14. Juli 1889 in Neptune, Iowa. Syn. 1916.

Beausejour. 1. G. 1896, Pastor Ruccius. — Zions-Gem., Beausejour, gegr. 1900, Past. Beer. K. 1905. — St. Paulus, Greenbay. Gegr., Past. Ruccius 1898. K. 1912. Kreuz-Gem., Golden Bay, gegr. 1907, Past. Fürst. K. 1920. — Pfarrh. in Beausejour: Zuerst von Wpg. aus bedient. Pastoren: Joh. Burgdorf 1903, F. J. Fürst 1906, A. Schlange 1909, E. Herzog 1910, A. Leonhardi 1911, F. J. Fürst 1913, W. O. Zahlis 1915, R. Büchner 1921. — Past. Büchner geb. 29. Jan. 1866 in Erfurt. Miss.-Seminar, Basel. Ord. 1896 in Münster für Indien. Syn. 1920.

Thalberg. 1. G. 1896, Past. M. Ruccius. Dreieinigkeits-Gem. gegr. etwa 1900 durch Past. Beer. K. 1919. Pfarrhaus. — Filiale: St. Johannis Gem. in Grünwald. Zuerst von Wpg, dann von Beausejour aus bedient. Pastoren: Jul. Nägler 1911, P. Tourney 1912, B. Merz 1916. — Pastor Merz geb. 4. April 1858 in Tailfingen, Würt. Miss.-Seminar in Basel, ord. 17. Nov. 1882 in Kalamazoo, Mich. Syn. 1911.

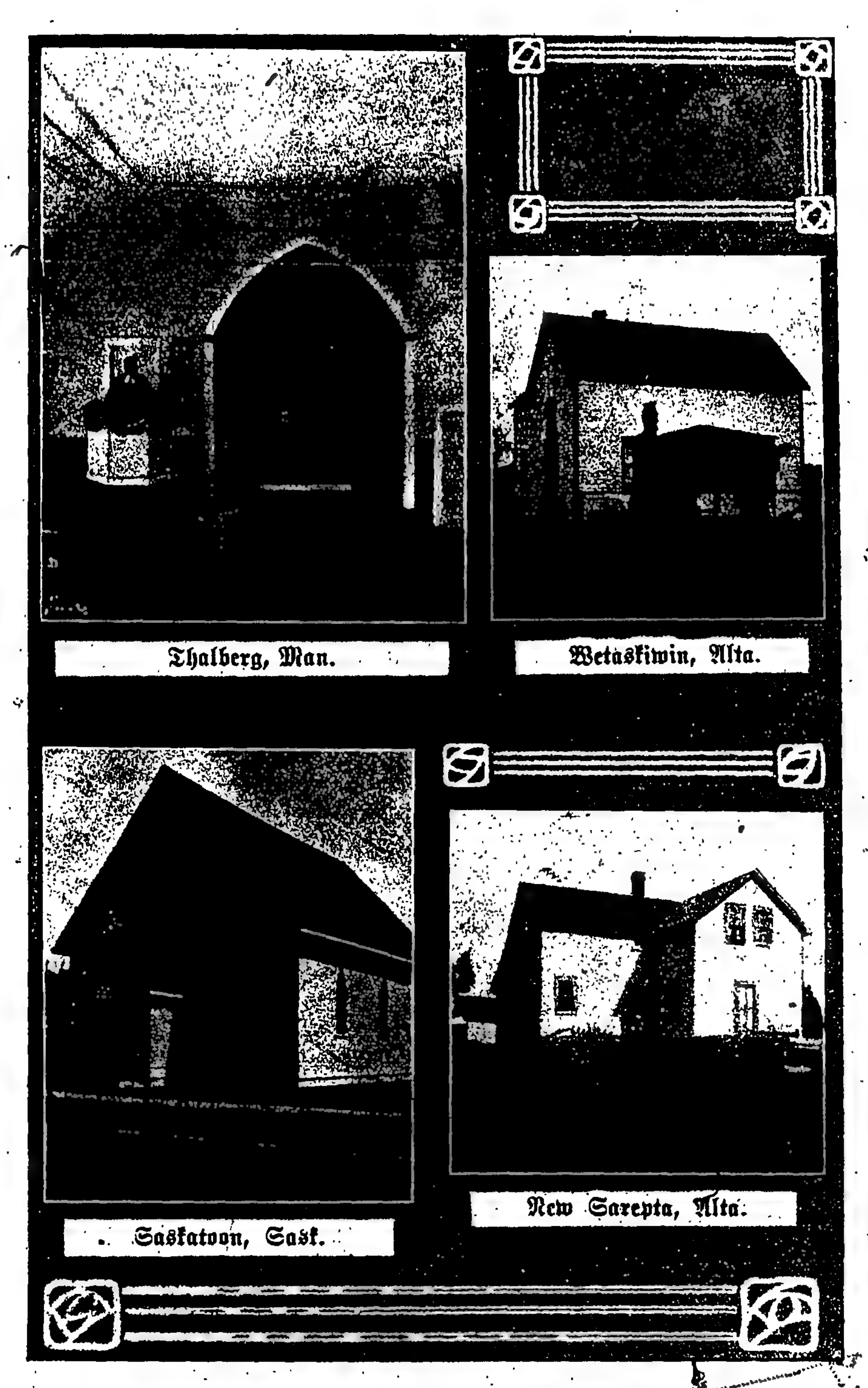
Emerson. 1. G. durch Past. Berthold 1897. Zions-Gem. in Friedenstal gegr. 1899, 1. K. 1900, 2. K. 1920. Pfarrhaus. Filialen: Hoffnungs-Gem., Greenridge, K. 1899; Dreieinigkeits-Gem., Overstone, K. 1914; Immanuels-Gem., Emerson, K. 1919. Zuerst von Gretna bedient. Pastoren: H. Becker 1901, F. Ewald 1914, W. Mahlstedt 1917, G. Heimann 1922. — Pastor G. Heimann geb. 11. Jan. 1893 in Polen. Prediger-Seminar in Kropp; ord. 27. Juni 1914 in Edmonton.

Russell. 1. G. 1896 von P. Ruccius. Bethanien-Gem., Friedfeld, gegr. 1901. 1. K. 1901. 2. K. 1919. Pfarrhaus. — Immanuels-Gem., Neu Cana. Gegr. 1915 durch Past. H. Heimann. Pastoren: F. Ewald 1911. G. A. Heimann 1914. H. Keitel 1922. — Past. Keitel geb. 9. März 1889 in Reihen, Baden. Pr.-Seminar in Kropp. Ord. in Leipzig 1913 für Brasilien. Syn. 1922.

Camper. 1. G. 1911 von Past. E. Knappe. Dreieinigkeits-Gem. gegr. 1911 durch denselben. K. 1918. St. Thomas, Moosehorn, gegr. 1911 durch Past. Knappe. K. 1916. St. Johannes-Gem. bei Ashern. Zuerst bedient vom Reiseprediger der Man.-Syn. Pastor: Joh. Heinr. Wolfenberg 1919. Past. Wolfenberg geb. 19. April 1885 in Berlin, Ont. Mount Airy Seminar, Philadelphia. Ord. 27. Juli 1919 in Kennell.

Shevlin. St. Johannis-Gem. Gegr. von Past. Heimann 1918 u. zuerst von Friedfeld aus bedient. Interimistisch bedient von Cand. A. Ewald. Derselbe ist berufen zum Pastor.

Riverville. St. Johannes-Gem. 1. G. 1895, Past. Willing. Gegr. 1900. K. 1904.



Thalberg, Man.

Wetaskiwin, Alta.

Saskatoon, Sask.

New Sarepta, Alta.

Kirchen und Pfarrhäuser in der Manitoba-Synode.

Steinbach. Gem. Friedensfeld. 1. G., Past. Streich 1892. Beide Gemeinden sind immer von auswärtigen Pastoren bedient, zuletzt und am längsten von Pastor H. Becker.

Past. Heinrich Becker geb. 4. Febr. 1881 in Cuxhaven. Kropp. Ord. 3. Aug. 1901 in Winnipeg, bediente von 1901—1914 die Parochie Emerson und ist seitdem Missions-Superintendent.

Saskatchewan.

Langenburg. St. Paulus-Gem. Gegr. 16. Mai 1889 durch Pastor Schmieder. K. 1903. Pfarrhaus. Filiale: Friedens-Gem., Churchbridge, gegr. 1910 von Past. Lehmann. Pastoren: E. Berthold 1891; von Winnipeg bedient 1896—1899; O. Nordhorst 1899, Vakanz 1903—1905; O. Dommann 1905; A. Schluttig 1908; G. Lehmann 1909, †1916, Past. Baehnisch 1917, M. Richter 1921. — Past. Max Richter geb. 7. Nov. 1877 in Bertsdorf, Sachsen. Pred. Seminar Kropp. Ord. 11. Mai 1909 in Duff, Sask.

Edenwald. St. Johannes-Gem., Land. 1. G. 30. Okt. 1889 von Past. Schmieder. Gegr. 27. Sept. 1890 durch dens. 1. K. 1893, 2. K. 1919. Pfarrh. Filiale: St. Paulus, Stadt, seit 1912. K. 1916. Pastoren: H. P. Schmieder 1890, W. Willing 1896, R. Röhle 1902, F. J. Fürst 1909, R. Kersten 1913, C. Kleiner 1915. — P. Kleiner geb. 8. Nov. 1890 in Freiberg, Schlesien. Seminar Kropp. Ord. 5. Nov. 1911 in Duff,Sask.

Davin. 1. G. 1890 von Past. Schmieder. Emmaus-Gem., Davin, gegr. 1890. K. 1905. Pfarrhaus. Bethlehems, Kronau, gegr. 1892 durch Past. Schmieder. K. 1907. Immanuels, Vibank, K. 1907. Zuerst von Edenwald aus bedient. Pastoren: W. Wüstenberg 1909, F. Lucas 1912, W. Wahl 1914, P. v. Törne 1917, A. Schlange 1918, J. Martin 1921. Past. Julius Martin geb. 30. Jan. 1853 in Jena, Universität Greifswald, Halle, Berlin; ord. Stargard 1874. Syn. 1917.

Neudorf. Zions-Gem. 1. G. 1891 von Past. Schmieder. Gegr. 1892 durch Past. Streich. K. 1898. Pfarrhaus. Pastoren: L. Streich 1892, Herrmann 1897, M. Ruccius 1898, W. Willing 1901, H. Petschke 1907, Dr. Meckler 1908, Ph. Peter 1909, B. Merz 1911, M. Richter 1913, P. Bard 1921†, G. Weise 1922.

Rosthern. 1. G. 1895, Past. H. Schmieder. Christus-Gem. gegr. 1899. K. 1900. Pfarrhaus. St. Paulus, Bergheim, gegr. 1908 von Past. Pempeit. K. 1919. Pastoren: H. Walbaum 1900, F. Pempeit 1906; G. Jüttner 1912; W. Mahlstedt 1921. Pastor Mahlstedt geb. 31. Juli 1889 in Poppenwurth, Holstein. Kropp. Ord. 7. Jan. 1913 in Kronau.

Laird. St. Johannes-Gem., Stony Hill, 1. G., Past. Wallbaum 1900. Gegr. 1901 durch dens. K. 1910. Pfarrhaus. St. Paulus, Silver Grove, gegr. 1901 durch Past. Wallbaum. K. 1917. St. Johannes, Brightholm, gegr. 1916 durch Past. Türkheim. K. 1917. Friedens-Gem., Shellbrook, gegr. 1913 durch P. Knappe. Zuerst von Rosthern aus bedient. Pastoren: H. Wallbaum 1908, M. Richter 1911, E. Türkheim 1914, G. Weidenhammer 1918. — Pastor Weidenhammer geb. 19. Juli 1890 in Elmira, Ont. Seminar in Waterloo. Ord. 10. Mai 1916 in Hamilton, Ont. Syn. 1918.

Wheatwyn. Zions-Gem. Gegr. etwa 1905 von Neudorf aus. K. 1907. Pfarrhaus. Pastoren: P. Tourney 1906, A. Schlange 1910, F. Grill 1912,



Kirchen und Pfarrhäuser in der Manitoba-Synode.

W. Mahlstedt 1914, Th. Hartig 1917. — Pastor Thomas Hartig geb. 12. Nov. 1886 in Silberstedt, Schleswig. Kropp. Ord. 4. Juli 1909 in Strathcona.

Serath-Elbourne. St. Paulus. 1. G. von Past. Tourney. Gegr. 1907 durch dens. Zuerst von Wheatwyn aus bedient. Pastoren: P. Tourney 1910. F. Pempeit 1912—1914. P. Tourney 1917.

Pastor Peter Tourney, geb. 10. März 1876 in Rott bei Roetgen. Theol. Seminar, Chicago, ord. 12. Aug. 1906 in Edenwald.

Hubbard. St. Petri, Goodeve. 1. G. 1905 von P. Hauptmann. Früher von Duff aus bedient. K. 1909. Immanuels, Hubbard. Gegr. 1918 von P. Neeb. Pfarrhaus. Pastoren: O. Neeb 1918. P. Bard 1919. A. Schlange 1921. Pastor Schlange geb. 27. Mai 1884 in Cremzow, Brandenburg. Pr.-Seminar Kropp. Ord. 14. Sept. 1909 in Winnipeg.

Kennell. 1. G. 1903 von P. Roehle. Gegr. 1904. K. 1916. Pfarrhaus. Zuerst bedient von Edenwald aus, dann von anderen Synoden. Pastoren: A. Leonhardi 1911. H. Walbaum 1913. Theo. Hempel 1917. W. O. Zahlis 1920. Pastor Zahlis geb. 12. März 1880 in Kurland. Seminar Breklum und Springfield, Ohio. Ord. 1906 in Wisner, Nerb. Syn. 1913.

Esk. Dreieinigkeits-Gem. mit Filialen Guernsey und Plunkett. Gegr. 1907. K. 1909. Durch Präriefeuer zerstört 1910. 2. K. 1911. Pfarrhaus. Pastoren: J. Naegler 1908. A. Reftau 1911. P. v. Toerne 1916. J. Martin 1917. G. Müller 1922. P. Müller geb. 21. März 1889 in Frankfurt a. M. Kropp. Ord. 1914 in Spruce Grove.

Saskatoon. Dreieinigkeits-Gem. 1. G. 1909 von P. Pempeit Gegr. 1911 durch P. Knappe. K. 1912. Pastoren: F. Klein 1911. J. Goos 1916. Past. Jürgen Goos geb. 6. März 1864 in Owschlag, Schlesw. Kropp. Ord. 9. Juni 1887 in Sebastopol, Ont. Syn. 1903.

Luseland. 1. G. 1908. St. Johannes-Gem. Land. Gegr. 1910 von P. Sterzer. K. 1913; St. Paulus Stadt. Gegr. 1909 durch P. Kronsbein. Pastoren: K. W. Sterzer 1908. Aug. Pott 1912. K. W. Sterzer 1916. Pastor K. W. Sterzer geb. 4. Apr. 1880 in Vailingen, Württb. Missionshaus Basel. Ord. 1905 in Nebraska. Syn. 1916.

Alberta.

Spruce Grove. St. Matthäus. Gegr. 1891 von P. Pempeit. Betsaal 1897. K. 1906. Pfarrhaus. Immanuels-Gem., Rosental. Gegr. 1891. K. 1903. Pastoren: F. Pempeit 1891. G. Poensgen 1897. G. Runge 1900. J. Goos 1903. F. Dächsel 1913. G. Poetzsch 1915. Pastor G. Poetzsch geb. 31. Okt. 1881 in Boetzen, Prov. Sachsen. Kropp. Ord. 5. April 1910 in Strathcona.

Wetaskiwin. St. Johannes-Gem. Gegr. 1893 durch P. Pempeit. 1. K. 1899. 2. K. 1910. Pfarrhaus. Pastoren: F. Bredlow 1895. G. Runge 1903. G. Weise 1905. A. Lilge 1907. G. Poetzsch 1910. P. Tourney 1915. K. Rasche 1917. Berufen Kandidat E. Goos.

Lutherhort. St. Paulus. 1. G. 1894 von P. Pempeit. Gegr. 1896 durch dens. Betsaal 1897. K. 1903. Pfarrhaus. Zuerst von Spruce Grove aus bedient. Pastoren: F. Pempeit 1897. J. Hensen 1902. O. Nordhorst 1905. F. Loeb 1907. J. Pascha 1908. J. Masuhr 1910.

A. Goos 1916. Pastor A. Goos geb. in Conestogo, Ont., 22. Mai 1893. Luth. Seminar, Waterloo, Ont. Ord. 13. Aug. 1916 in Lutherhort.

Heimthal. 1. G. Past. L. Streich. St. Johannes-Gem. Gegr. 1893 durch P. Pempeit. K. 1899. Pfarrhaus. St. Paulus, Rosenthal. Gegr. 1897 durch P. Pempeit. K. 1911. Zuerst von Spruce Grove, dann von Wetaskiwin und Ellerslie bedient. Pastoren: F. Hensen 1905. W. Willing 1907—1908. J. O. Jüttner 1909. Julius Müller 1912, †1915. Georg Müller 1915. J. Masuhr 1917. F. J. Schultheiß 1920. P. J. Schultheiß geb. 21. Okt. 1866 in Wiechs, Baden. Universität Bern. Ord. 17. Juli 1894 in Maria Lach. Syn. 1920.

Strathcona. Dreieinigkeits-Gem. 1. G. 1899 P. Pempeit. Gegr. 1902. 1. Kirche 1902. 2. Kirche 1914. Pfarrhaus. Zuerst von P. Hensen von Lutherhort bedient. Pastoren: G. Poensgen 1902, †1904. M. Ruccius 1904. Th. Hartig 1909. W. Wahl 1917. Pastor Wahl geb. 17. Juni 1892 in Isabelien bei Warschau. Pred.-Seminar Kropp. Ord. 15. Febr. 1914 in Edmonton.

Edmonton. Gegr. 1903 durch P. Poensgen. 1. K. 1904. 2. K. 1907. 3. K. 1911. Pfarrhaus. Zuerst von Strathcona aus bedient. Pastoren: H. Walbaum 1906. H. W. Harms 1908. E. Türkheim 1918. Pastor Türkheim geb. 16. Juni 1890 in Hamburg. Kropp. Ord. 7. Okt 1911 in Strathcona.

Bashaw. St. Petri-Gem. Gegr. durch F. Bredlow 1897. K. 1903. Pfarrhaus. Zuerst von Wetaskiwin bedient. Pastoren: F. Bredlow 1905. H. Walbaum 1911. R. Karstens 1913. A. Schlange 1914. R. Kersten 1918. K. Raschke 1922. Pastor Raschke geboren 2. Aug. 1874 in Görshagen, Pommern. Ord. 24. Jan. 1916 in Leader, Sask. Syn. 1917.

New Sarepta. St. Johannes-Gem. 1. G. 1908 von P. Bredlow. Gegr. 1911 von P. Knappe. Betsaal 1912. Pfarrhaus. St. Stephanus-Gem., Hay Lake. Gegr. 1911. K. 1918. Pastoren: E. Türkheim 1911. A. Schlange 1912. Th. Hempel 1914. H. Walbaum 1917.

College in Saskatoon. Lehrer: H. W. Harms, geb. 21. Sept. 1883 in Hohne, Hanover. Kropp. Ord. Nov. 1907 in Strathcona. Am College seit 1918, Direktor.

J. Goos, theologischer Lehrer. Siehe Saskatoon.

Theodor Hempel, geb. 19. April 1877 in Ratzeburg. Kropp. Ord. 11. März 1903 in Winnipeg. Lehrer am College seit 1920.

Kaspar G. Morgenroth, geb. 3. Juli 1891 in Rathe, Ont. College in Stratford, Ont., Queens University, Kingston. Am College seit 1920.

Heinrich Richard Karstens, geb. 4. Mai 1865 in Kiel. Studierte Philologie auf Universität Kiel. Theol. Seminar, Columbus, S. C. Ord. 8. Mai 1913 in Olympia, S. C. Syn. 1913. Am College seit 1914.

Friedrich Bredlow, Pastor em., geb. 31. Mai 1852 in Eichberg, Posen. Theol. Seminar der Luth. Wisconsin-Synode. Ord. Mai 1886 in Theresa, Wis. Gehört der Synode seit ihrer Gründung an. Emeritiert 1911.

Pastor Paul Baehnisch, geb. in Lissa, Posen. Wagner College und Philadelphia Seminar. Ord. von New York Ministerium 1893. In Synode getreten 1906. Bediente die Gemeinden Gretna, Rosenfeld, Langenburg und Bashaw.

Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Se
und hieß ihn Ebenezer und sprach: Bis hierher hat uns der Herr geholfen
1. Sam. 7, 12.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Wer
unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern
Ps. 90, 11.